

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85/86 (1925)
Heft: 19

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einige Hauptwerke: Nationalmuseum München — das man nur mit dem Zürcher Landesmuseum vergleichen muss um zu sehen, was guter und was schlechter Eklektizismus ist —, historisches Museum in Speyer; in München ferner die St. Anna-Kirche im Lehel (als Masse besser abgewogen als ihre rheinisch-romanischen Vorbilder), das Künstlerhaus, die St. Rupertus-Kirche, in der Nähe der Propyläen die Villen, oder schon eher die Palais Lenbach, Klopfer, Schrenk-Notzing, nebst mehreren Umbauten in der Altstadt; sein letztes Werk ist der vorgestern eingeweihte Neubau des Deutschen Museums auf der ehemaligen „Kohleninsel“.

Georg von Hauberrisser ist der Erbauer der neugotischen Rathäuser zu München und Saarbrücken, der ebenfalls gotischen Paulus-Kirche zu München, sowie eines Renaissance-Rathauses in Wiesbaden.

P. M.

Die Kreispumpen. Von C. Pfeiderer, Dr.-Ing., Professor an der Technischen Hochschule Braunschweig. Mit 355 Abbildungen. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Geb. 22,50 G.-M.

Im vorliegenden, 395 Seiten grossen Oktavformaten umfassenden Buche hat der Verfasser ein für das Studium und für den praktischen Gebrauch bestimmtes Spezialwerk über Turbopumpen geschaffen, das sich von den bisherigen Lehrbüchern über diese Maschinen in wesentlichen Punkten durch eine neue Behandlungsweise des Stoffes unterscheidet. Die Berechnung der Schaufelung der Radialräder ist bei Berücksichtigung der endlichen Schaufelzahl auf die eindimensionale Strömungstheorie aufgebaut, während die Behandlung der Axialräder mit weiter Schaufelteilung sich auf die Tragflügeltheorie — allerdings auf empirischer Grundlage — stützt. Die genaue Formgebung der Schaufeln und des Gehäuses wird in allen Fällen auf rechnerischem Wege zu erreichen gesucht, unter Benützung der neuen Erkenntnisse über den Verlauf hydraulischer Vorgänge. Die in den Pumpen auftretenden Verluste, besonders auch die Erscheinung der Kavitation, werden mit grosser Sorgfalt untersucht und der rechnerischen Erfassung zugänglich gemacht. Neben den hydraulischen wirksamen Organen finden auch die weitem Bauteile der Turbopumpen die gebührende Beachtung; so sind die Behandlung des Achsschubs, die Ermittlung kritischer Drehzahlen, die Berechnung der Lagerreibung ausführlich und klar durchgeführt. Der Schluss des Buches wird durch eine Besprechung verschiedener Bauformen und durch die Beschreibung einzelner bemerkenswerter Anlagen gebildet.

Sowohl dem Theoretiker, als auch dem Praktiker bietet das Buch eine reiche Fülle von Anregungen und fordert sie zur Nachkontrolle der vielfach ungewohnten und teilweise überraschenden Darlegungen heraus; das Werk erscheint berufen, die Fachwelt zur weitem Förderung der hydraulischen Probleme energisch aufzurütteln, und verdient aufmerksames Studium.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Verkehr und Betrieb der Eisenbahnen. Von Otto Blum, Dr.-Ing., ord. Prof. an der Techn. Hochschule Hannover, G. Jacobi, Dr.-Ing., Oberregierungsbaurat der Reichsbahndirektion Erfurt, und Kurt Risch, Dr.-Ing., ord. Prof. an der Techn. Hochschule Hannover. Mit 86 Abbildungen. II. Teil. 8. Band der „Handbibliothek für Bauingenieure“, herausgegeben von Robert Otzen. Berlin 1925. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 21 G.-M.

Linienführung. Von Erich Giese, Dr.-Ing., ord. Prof. a. D., Otto Blum, Dr.-Ing., ord. Prof. an der Techn. Hochschule Hannover und Kurt Risch, Dr.-Ing., ord. Prof. an der Techn. Hochschule Hannover. Mit 184 Abbildungen. II. Teil. 2. Band der „Handbibliothek für Bauingenieure“, herausgegeben von Robert Otzen. Berlin 1925. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 21 G.-M.

Die Differentialgleichungen des Ingenieurs. Von Prof. Dr. Wilhelm Hort, Oberingenieur der AEG Turbinenfabrik, Privatdozent an der Techn. Hochschule zu Berlin. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage unter Mitwirkung von Dr. phil. W. Birnbaum und Dr.-Ing. K. Lachmann. Mit 308 Abb. Berlin 1925. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 25,50 G.-M.

Schweizerisches Patentrecht. Textausgabe der Bundesgesetze betreffend die Erfindungspatente und der dazugehörigen Vollziehungsverordnungen mit ausführlichem Sachregister, sowie Tabellen über Gebühren, Fristen und Termine. Von A. Wäger, Kanzleisekretär des Eidgen. Amtes für geistiges Eigentum. Zürich 1925. Verlag des Polygraphischen Institutes. Preis geb. 4 Fr.

Fünfundzwanzig Jahre Zeppelin-Luftschiffbau. Von Dr.-Ing. E. H. L. Dürr, Direktor der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. Friedrichshafen. Mit 168 Abb. und einer Tafel. Berlin 1925. Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure.

Bestimmung der Rohrweiten von Dampfleitungen, insbesondere von Niederdruck- und Unterdruck-Dampfleitungen. Von Johann Schmitz, Obering. der Abteilung Heizung der Firma Gebr. Körting A.-G., Hannover-Linden. München und Berlin 1925. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. M. 4.20.

Wohnungsbau und Stadterweiterung. Beispiele, Ziele und Grundsätze. Von Oberbaurat Dr. Heinrich Serini. Mit 44 Abb. Heft 22 der „Schriften des Bayerischen Landesvereins zur Förderung des Wohnungswesens“. München 1925. Verlag von Ernst Reinhardt. Preis geb. 2 G.-M.

Vorschriften für Eisenbauwerke, Berechnungsgrundlagen für eiserne Eisenbahnbrücken der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Amtliche Ausgabe. Eingeführt durch Verfügung der Hauptversammlung vom 25. Februar 1925. Berlin 1925. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 3 G.-M.

Die Edelmehle. Ihre metallurgischen Grundlagen. Von Dr.-Ing. F. Rapatz, Leiter der Versuchsanstalt im Stahlwerk Düsseldorf Gebr. Böhler & Co. A.-G. Mit 93 Abbildungen. Berlin 1925. Preis geb. 12 G.-M.

XI. Kongress für Heizung und Lüftung. 17. bis 20. September 1924 in Berlin. Bericht herausgegeben vom Ständigen Kongress-Ausschuss. Mit 199 Abb. und 2 Tafeln. München und Berlin 1925. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 10 G.-M.

Lebenserinnerungen. Rückblick auf meine Lehr- und Aufstiegsjahre. Von August Föppel. München und Berlin 1925. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 6 G.-M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der Delegierten-Versammlung

vom 4. April 1925, um 14⁴⁵ Uhr, im Restaurant „Bürgerhaus“ in Bern.

(Schluss von Seite 238.)

5. Anhang zu den Normen Nr. 132 und 135.

Das C-C beantragt zu den Normen Nr. 132 und 135 folgenden Anhang: „Es empfiehlt sich, von den Unternehmern Angaben zu verlangen über die Herkunft der von ihnen zu verwendenden Materialien. Bezüglich der Fittings darf darauf hingewiesen werden, dass die in der Schweiz hergestellten Fittings zufolge ihrer guten Qualität besonders zu empfehlen sind“.

Arch. L. Mathys erklärt, dass die Aufstellung dieser Entwürfe gestützt auf eine Zuschrift der Firma Georg Fischer in Schaffhausen erfolgte. Die Frage wurde dem Arbeitsausschuss der Normalien-Kommission zur Prüfung vorgelegt; der von diesem ausgearbeitete Entwurf war noch weiter gegangen, indem darin die Bezeichnung des Fabrikates +GF+ vorgesehen war. Das C-C hat dann eine allgemeinere Fassung aufgestellt.

Die Sektion Bern beantragt in ihrer Eingabe an das C-C die Streichung des zweiten Absatzes der Vorlage. Nach Ansicht des Referenten würde dann aber auch der erste Satz hinfällig, da in den bezüglichen Artikeln der Normen bereits verlangt wird, dass erstklassiges Material verwendet werden soll.

Ing. Paris wünscht, dass im Falle einer Annahme der Vorlage im französischen Text der zweite Satz verbessert werde.

Arch. Ziegler begründet den Antrag der Sektion Bern: die Aufnahme eines solchen Satzes kann als Reklame aufgefasst werden.

Der Sprechende wird von den HH. Fulpius und Walther in dieser Ansicht unterstützt; der letztgenannte schlägt vor, auf sämtlichen Normen einen Stempelaufdruck anzubringen „Schützt die Schweizer Industrie“.

Präsident Andreae begrüsst diesen Vorschlag. Statt Weglassung des zweiten Satzes der Vorlage würde er die Streichung des ganzen Anhangs vorziehen. Es wird in diesem Sinne beschlossen.

6. Anträge der Sektionen. Präsident Andreae: Die Anträge der Sektionen St. Gallen und Bern sind im Verlaufe der Diskussion z. T. bereits behandelt worden. Die Sektion Bern regt ferner an, dass die Propaganda für den Verkauf der Bände des „Bürgerhaus-Werkes“ eine intensivere sein sollte.

Ing. W. Hünerwadel berichtet über eine bezügliche Umfrage im Buchhandel. Es ist bedauerlich, dass das Werk nicht allgemeinere Verbreitung findet, und zu wenig bekannt ist. Daher wäre es zweckmässig, wenn zu den Bänden auch eine gediegene Einbanddecke geliefert würde, damit sich das Werk besser zu Geschenkzwecken eigne. Wünschenswert wäre ferner die Herausgabe eines illustrierten Prospektes zu jedem Band für Propagandazwecke.

Präsident Andreae nimmt diese Anregungen zu Händen des C-C, bzw. der Bürgerhaus-Kommission entgegen; diese soll sie in geeigneter Form dem Verlag zur Kenntnis bringen.

Des weitern beantragt die Sektion Bern, im Artikel 38 unserer Statuten die Frist von drei auf sechs Wochen auszudehnen. — Die Beschlussfassung über den Antrag in dieser Form würde eine Statutenrevision bedingen, was z. Zt. besser unterbleibt. Es kann jedoch durch einen Protokollbeschluss ein Modus gefunden werden, der befriedigen dürfte. Die Traktandenliste als solche bereits sechs Wochen vor der D.-V. aufzustellen, ist nicht zu empfehlen, da dadurch die Abhaltung z. B. der Frühjahrs-Delegierten-Versammlung zur Besprechung des Budgets unnötig verzögert würde. Das C-C empfiehlt dagegen folgenden Modus zur Vorbereitung der Geschäfte:

1. Sechs Wochen vor der D.-V. wird den Sektionen deren Datum bekannt gegeben;
2. Anträge der Sektionen sind bis spätestens vier Wochen vor der Versammlung dem C-C einzureichen;
3. Die Traktandenliste mit allfälligen Anträgen der Sektionen wird diesen drei Wochen vor der D.-V. zugestellt.

Arch. Ziegler erklärt, dass der Antrag unter dem Eindruck entstanden ist, den die etwas verfrühte Genehmigung der Wassermess-Normen in Filisur hervorgerufen hat. Zur Behandlung dieser wichtigen Vorlage stand zu wenig Zeit zur Verfügung; Normen sollten den Sektionen im Entwurf zugestellt werden. Mit dem Vorschlag des C-C kann er sich einverstanden erklären.

Es wird im Sinne des Antrages des C-C beschlossen.

7. Verschiedenes.

Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben. (Nr. 101.) Arch. Vischer referiert. Durch die Sektion Genf wurde das C-C darauf aufmerksam gemacht, dass für das Projekt des Bahnhofes Freiburg durch die S. B. B. nur ein auf Freiburger Architekten beschränkter Wettbewerb veranstaltet wurde, während nach Ansicht der Sektion Genf ein allgemeiner Wettbewerb am Platze gewesen wäre. Bei der Prüfung der Frage wurde vom C-C erwogen, ob die Grundsätze für architektonische Wettbewerbe nicht ergänzt werden sollten in dem Sinne, dass für die Beschränkung von Wettbewerben bestimmte Richtlinien aufzustellen sind. Der Referent verweist auf die grosse Leerlaufarbeit bei allgemeinen Wettbewerben, anderseits ist für die jüngern Kollegen die Tür offen zu lassen. Es heisst bei der Behandlung von Wettbewerben sehr vorsichtig sein, will man die Aufgabe der S. I. A. nicht stören. — Die Gruppen der Wettbewerbs-Kommission, denen die Frage vorgelegt wurde, haben sich nur sehr allgemein darüber ausgesprochen, sie soll deshalb heute zur Diskussion gestellt werden.

Was die Anregung der Sektion Bern anbetrifft, es sei bei grösseren Wettbewerben eventuell der abgestufte Wettbewerb einzuführen, so ist dieser in den Normen bereits enthalten, in etwas prägnanterer Form auch in den Normen für das Bauingenieur-Wesen (Nr. 104).

Arch. Fulpius hält dafür, dass wir an unsern Normen nicht rütteln sollten, nachdem sie nun Eingang gefunden haben. Er möchte die Frage vorerst noch in den Sektionen besprochen wissen.

Präsident Andreae ist mit der Behandlung der Angelegenheit in diesem Sinne einverstanden. Die Sektionen sollen sich über die Wünschbarkeit von Aenderungen oder Ergänzungen zuerst aussprechen. Der Referent bittet, Unkorrektheiten bei Wettbewerben jeweils sofort dem Sekretariat zu melden.

Arch. Ziegler unterstützt ebenfalls diese Art und Weise des Vorgehens. Die Berichte der Sektionen können dann durch die Wettbewerbs-Kommission zusammengestellt und verarbeitet werden.

Ing. Jegher würde das Zusammentreten der drei Wettbewerbsgruppen begrüssen, da ein solches seit der Neugründung noch nie erfolgt ist. Er beklagt sich — als Vertreter der Gruppe Ostschweiz — darüber, dass die Kommission meistens erst post festum Reklamationen erhalte, und bittet um rechtzeitige Bekanntgabe von allfälligen Beschwerden.

Es wird im Sinne der in der Diskussion gefallenen Vorschläge beschlossen.

Ing. Gugelberg verlangt sodann das Wort, um die Versammlung über die Ziele der „Gesellschaft zur Förderung des Luftverkehrs“ zu orientieren. Die Luftschiffahrt hat in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen, die Bedeutung für unser Land ist evident. Bereits sind aber Bestrebungen des Auslandes vorhanden, die Schweiz durch die grossen internationalen Fluglinien zu umfahren. Die in Gründung begriffene Gesellschaft bezweckt nun die Förderung von schweizerischen und die Schweiz berührenden ausländischen Luftlinien, unter Wahrung der allgemeinen wirtschaftlichen und militärischen Interessen der Schweiz. Zur Konstituierung der Gesellschaft sind grössere Geldmittel nötig. Der Bund ist bereit zu helfen, verlangt aber, dass ein Interesse in breiten Kreisen des Volkes erwiesen sein müsse. Der Referent fordert den S. I. A. als Vertreter der schweizerischen Technikerschaft auf, hier voranzugehen und durch Zeichnung von etwa fünf Prioritäts-Aktien zu 200 Fr. Nennwert sein Interesse an der Sache zu bekunden. — Auf Antrag von Ing. C. Jegher wird das C-C ermächtigt, im Sinne des Vorschlages

von Ing. von Gugelberg mit dem Comité der Gesellschaft Fühlung zu nehmen und fünf Prioritäts-Aktien zu zeichnen.

Präsident Andreae teilt sodann mit, dass anlässlich des Prozesses Jegher-Bosshard durch den Anwalt der Partei Bosshard einzelne Mitglieder unseres Vereins der Annahme von Provisionen durch Dritte beziehtigt wurden. Er bittet die Sektionen, auf die strikte Durchführung des Artikel 6 unserer Statuten besonders zu achten und ganz energisch gegen Verstösse vorzugehen.

Der Referent berichtet im weitern über eine Besprechung von Mitgliedern des C-C mit Vertretern der Baugewerbegruppe des Schweizer Gewerbeverbandes, welche die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiete des Submissionswesens zum Gegenstand hatte. Es wurden Klagen darüber laut, dass in letzter Zeit versucht wird, unsere Normalien im Geschäftsverkehr des Baugewerbes auszumerzen, und dass besonders jüngere Architekten sich nicht an diese halten. Es werden Bauverträge aufgestellt, laut denen die Abschlagszahlungen 50% betragen, 20% in Anteilscheinen zu übernehmen sind und der Rest „nach Möglichkeit“ beglichen werden soll. Es wurde beschlossen, einen Aufruf vorzubereiten, in dem auf diese ungesunden Verhältnisse hingewiesen wird. Der Referent bittet die HH. Architekten, der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Arch. Ziegler hätte es begrüsst, wenn die Versammlung bereits auf den Vormittag angesetzt worden wäre, damit man sich an einem gemütlichen Mittagessen wieder einmal hätte aussprechen können. Er drückt den Wunsch aus, dass diese alte Tradition wieder eingeführt werde.

Präsident Andreae nimmt die Anregung entgegen; nur die Rücksicht auf die entfernteren Sektionen hat das C-C veranlasst, die Sitzung auf den Nachmittag anzusetzen.

Arch. Peter beantragt, dass der S. I. A. für die Bau-Normalien das neue Normal-Format 21×29,7 cm einführen sollte, da solches nunmehr von der Eidgen. Postverwaltung, der S. B. B., von Stadt und Kanton Zürich anerkannt wird. Präs. Andreae nimmt den Antrag zur Prüfung entgegen, die Einführung könnte jedoch erst erfolgen, wenn die Vorräte aufgebraucht sind.

Arch. Herling stellt folgenden Antrag: „Das C-C des S. I. A. wird eingeladen, in allernächster Zeit die Prüfung der Frage an die Hand zu nehmen, ob es möglich wäre, den Artikel betreffend das gesetzliche Grundpfandrecht in dem Sinne umzuändern, dass die Ingenieure und Architekten die selben Vorteile geniessen, wie die Unternehmer und Lieferanten“. — Der Präsident nimmt den Antrag zu Händen des C-C entgegen. Dieses wird sich zuerst durch eine Umfrage über die bezüglichen Verhältnisse bei den Sektionen erkundigen und die aufgeworfene Frage dann prüfen.

Schluss der Versammlung: 18 Uhr.

Zürich, den 9. April 1925.

Der Sekretär: M. Zschokke.

S. I. A.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 25.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 69 a, 133 a, 151 a, 161 a, 179, 180, 181, 183, 184, 185, 186, 189, 190, 191, 193, 194, 195.

Ingenieur au courant fabrication d'appareillage haute-tension et tableaux de distribution, capable de la diriger avec ordre et méthode. Alsace. (135 a)

Junger Techniker a. d. Automobilbranche, gewandter Zeichner, mit Konstruktionstalent sowie guter Bureaupraxis, wenn möglich speziell im Lastwagenbau. Deutsche Schweiz. (154 a)

Tüchtiger Techniker oder **Ingenieur** zur Uebersetzung von Preislisten, Beschreibungen usw. Muttersprache Franz. Beherrschung der Deutschen Sprache. Deutsch-schweizer. Maschinenfabrik. (196)

Sehr tüchtiger Architekt oder **Techniker**, erste Kraft, speziell für Ausführungspläne und Details für Wohnhausbauten. Längere Anstellungsdauer. Eintritt sofort. (197)

Tüchtiger, junger Maschinen-Techniker mit 2- bis 3-jähriger Praxis, von deutsch-schweizer. Maschinenfabrik. Eintritt sofort. (198)

Dipl. Ingenieur, mit 3- bis 4-jähriger Tätigkeit in statischer Berechnung und Konstruktion von Eisenbetonbauten, als Stellvertreter des Ober-Ingenieurs, für das technische Bureau einer Bauunternehmung im Saargebiet. (201)

Tüchtiger Bautechniker, guter Zeichner, auf Architektur-Bureau im Kt. Bern. (202)

Conducteur de travaux, connaissant l'italien et le français et apte à diriger tous travaux de construction, pour entreprise générale de bâtiments. Pour six mois. Suisse romande. (203)

Lokomotiv-Konstrukteur mit Erfahrung im Bau von mechanischen Teil der elektr. Lokomotiven, sowie mit Praxis im allgemeinen Maschinenbau oder Kesselbau. Mähren. (204)